

[5] Disputation.

Domit man wissen moge, was ungeverlich auf die disputation und declamation jerlich gehet, ist dieser anschlag gemacht. Erstlich in den dreien obern facultatibus als teologorum, jurisconsultorum und medicorum.

Den presidenten jedes mal zwen gulden, den respondenten 1 gl., facit jerlich 36 gl.

Den argumentanten ainem jeden 5 gr., facit 21 gl., je zeha argumentanten in ainer itzlichen deren dreien obgenanten faculteten auf einmal gerecht.

In artibus.

Jedesmals dem presidenten 5 gr., facit jerlich 13 alt schogk.

Einem jeden respondenten 4 gr., facit jerlich 10 alt schogk 8 gr.

Ainem jeden opponenten oder argumentanten 2 gr., deren in dieser facultet auf jedesmal sechzehn angeschlagen. facit jerlich 80 alt schogk 19 gr.

Einem jeden declamanten 5 gr., facit 13 alt schogk.

Summa totius ordinarii	3325 gl. 16 gr.
extraordinaria zulage	370 „
	<hr/> 3695 gl.*

* So! Die 16 gr. bleiben außer Berechnung.

1536 April 30. Torgau.

192.

Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen an Spalatin.

Beabsichtigt nächste Woche sich nach Wittenberg zu begeben und dort die Universität zu fundieren. Spalatin, den er nebst anderen der Seinigen dabei zu haben wünscht, möge sich nächsten Donnerstag oder Freitag¹ in Wittenberg einstellen.

Weimar, Ges. Archiv Reg. O. Nr. 368 Bl. 23, Ausfertigung.

¹ 4. oder 5. Mai 1536.

1536 Mai 5. Wittenberg.

193.

Kurfürst Johann Friedrichs von Sachsen Fundationsurkunde für die Universität Wittenberg¹.

Halle, WUA. Tit. III Nr. 12, Ausfertigung auf Pergament.

Entwurf letzter Fassung in Weimar, Ges. Archiv Reg. O. Nr. 237 Bl. 42–58 (W). Der Text ist von anderer Hand in die Fassung der Ausfertigung umkorrigiert, die Änderungen sind jedoch fast ausschließlich nur redaktioneller Natur.

Gedruckt: Israël, Das Wittenberger Universitätsarchiv S. 104–116 nach der Ausfertigung. — Ältere Drucke Chr. Lünig, Codex Augustanus I (Leipzig 1724) S. 951–960; H. Hering, Libellus fundationis academiae Vitebergensis a. 1536, im Univ. Progr. Halle 1882.

Von gottes gnaden wir Johans Friderich herzog zu Sachsen . . . churfurst . . . tun kunt und bekennen vor uns, unser erben und nachkommen, churfursten und herzogen zu Sachsen etc. himit offentlich: nachdem und als weiland . . . Friderich, auch herzog zu Sachssen und churfurst etc., . . . aus gnediger vorleihung gottes des allemechtigen und seinem hailigen gotlichen namen zu ehren, preis und lob die hohe schule zu Wittenberg mit zulassung, begnadung und privilegirung insonderhait der zeit Romischer kaiserlichen majestat, weiland kaiser Maximilianus, . . . angefangen, auch mit bestellung tapferer, furtrefflichr leute in allen kunsten gelert und erfarn gnediglich und mit allem vleis und willen bis in sein end underhalten, dordurch der barmherzige got under andern loblichen gedeien und wolfarten sein götlichs, hailigs, hailwertigs wort durch die lahr des erwidigen und hochgelarten, unsers lieben andechtigen, ern Martini Luthers, der hailigen geschrift doctorn, in diesen letzten zeiten der welth mit rechtem warhaftigen und cristlichem vorstand allen menschen zu trost und hailh (des wir ime in ewickait lob und dank sagen) reichlich und gnediglich hat erscheinen und neben andern kunsten insonderhait auch die sprachen, als lateinisch, grickisch und hebraisch, durch sunderliche furtreffliche geschicklickait und vleis des hochgelarten unsers auch lieben andechtigen, ern Philippi Melanchtonis zu furderung rechts und cristlichs vorstands der hailigen geschrift und aller andern guten kunsten in berurter universitet erwachsen lassen: dordurch weiland der auch hochgeborne furst her Johans herzog zu Sachssen und churfurst etc., unser gnediger lieber herr und vater seliger, nit minder durch die gnad gottes bewegt worden, zu seinem lobe und ausbraitung seins hailwertigen worts und ewangelii berurte hohe schule gnediglich ferner bis in seiner gnaden tod auch zu underhalten, und dorzu aus sunderlicher liebe und genaigten willen, die sein gnad zu gemelter hohen schulen und derselben personen, bevooran aber zu dem hailigen gottesworte getragen, in seiner gnaden letztn willen und testament² mit unserm, als des sons und nachkommenden churfursten, wissen und bewilligung gnediglichen zu gedenken und derselben universitet fundation halben vorsehung und vorordenung zu thun, auch uns und dem hochgebornen fursten herrn Johansen Ernsten herzogen zu Sachsen . . ., unsers lieben brudern³ dieselbig veterlich und vleissig zu bevelhen, als das seiner gnaden testament clerlich ausweist: als haben wir bedacht, wie wir nit minder vor got dem allemechtigen vorpflicht und schuldig sein, sunderlich zu gehorsam gnants unsers gnedigen lieben hern und vaters aufgerichtn testaments, zu deme das wir aus rechter naigung unsers herzens mit ganzem willen dorzu gnaigt, berurte hohe schule got zu lobe, erbraiterung seins hailigen ewangelii und gotlichen worts, auch zu erweiterung aller ehrlichen und guten kunste, so zu cristlichen regimenten der kirchen, dorzu weltlicher politien und zu anderer notturft, behuff und dinst der menschen, sunderlich aber damit die jugent in diesen letzten geschwinden und gefערlichen zeiten zu

gottes lob und forcht, auch zu gutem wandel und sitten **dest** me-
gezogen werde, furgenommen und bei uns entschlossen, dieselbig uni-
versitet vor uns und unser erben und nachkommen churfursten zu
Sachsen in dem namen des allemechtigen gnediglich zu **widemen**,
stiften und fundiren, auch mit loblichen guten ordenungen zu **fassen**
und dieselben dorinnen aufzurichten, domit wir durch gottes **hulf** bei
usern erben und nachkommen kunftiger zeit — durch **anbringen**,
zuschieben und anbalten ungeschickter leut — **kainer zurruttung aus**
mangel der besoldungen oder andern ursachen doran zu besorgen haben,
an welche unsere erben und nachkommen wir himit **vetterlich und**
freundlich wollen begert und sie aufs **treulichet und vleissigst** erinnert
haben, diese unsere erbliche **widemung und stiftung** unser hohen **schulen**
bei den regimenten nach uns, in betrachtung wie hoch solchs dem
glauben und liebe furderlich, auch dem ewigen got gefellig ist, mit
treuem und bestem vleis (als wir uns genzlich vorsehen) zu **erhalten**
und in **kain zurruttung** wachsen zu lassen, so lieb inen sein will **erst-**
lichen gotes zorn des ungehorsams halben gegen ime, auch uns als
dem anhern zu vermeiden, und zum andern die kirchen und schulen
irer furstentumb und lande mit rechtschaffenen, **cristischen und gelerten**
predigern, selhsorgern und schulmaistern (als dann **cristlicher fursten**
ambt ist) zu **vorhutung ungotlicher vorfurung**, auch **dempfung der un-**
cristischen secten und ketzereien, deren **beraitan etzliche** diese zeit
entstanden, zu besorgen, das der **kunftiger zeit umb der sunden willen**
nach mehr entstehen werden — **got wolle es gnediglichen wenden** —
und dan andere **gelerte leute** als der **recht, der erznei, auch der freien**
kunsten zu weltlichen regimenten und andern unvormeidenlichen not-
turften neben irer weltlichen stende **personen** **erstlichen** bei inen selbs
und dornach an vielen orten irer lande zu haben, das alles ire **liebden**
nach uns aus **veterlicher treurechter und schuldiger lieb** gegen inen
selbst, auch **unsen landen und fromen undertanen** von uns **gemaint**
sein, wol zu **herzen nemen** wollen.

Und wan dan **erstlich** von **noten** sein will die **lection**, so wir in
allen **faculteten obgemelter** unser **universitet** wollen **gelesen** haben, zu
verordnen und in **ainer namhaftigen zal** auszusetzen, so haben wir
mit rat unser **wegersten rethe**, auch **viler der gelerten berurter** uni-
versitet **bedacht und entschlossen**, das nu **hinfort** bei uns und unsern
erben und nachkommen in der **hailigen schrift und theologia** **drei**
legenten, in derselben **facultet** **promovierte doctores**, sein sollen. **dorunter**
sollen die **ersten zwene** **wochentlich vir tag**, als auf den **montag**,
dinstag, dornstag und freitag, und **ides tags ain stund** zu **lesen** **schuldig**
sein. und der **erste** sol im **Neuen Testament** nach **ainander lesen**
die **epistel sancti Pauli** zu den **Romern**, die **epistel** zu den **Galattern**
und das **ewangelium Johannis** **Ewangeliste**. der **andere** soll **lesen**
Genesim, Psalterium, Esaiam und je zu **zeiten Augustinum de spiritu**
et littera, dem **rechten vorstand de gracia** in **Paulo** zu **erhalten**. der
dritte soll in der **wochen zwene tag**, als auf den **montag und dornstag**,

nach ainander alle andere episteln sant Paulus, auch die episteln Petri und Johannes zu lesen und wochentlich zwir in unser schloskirchen, als ainmal auf den sonntag und das andere malh auf die mitwoch, zu predigen vorpflicht sein. neben denen sol ain pfarner zu Wittenberg, der ain doctor oder zum wenigsten ein licentiat der hailigen geschrift sein sol, wochentlich auch zwir, als dinstags und dornstags, den ewangelistn Matheum, auch Deutronomium und jhe zu zeiten ainen kleinen propheten lesen. auch sollen sie uber die berurten burden des lesens und predigens in ehe- und gaistlichen sachen, so wir ader unsere erben und nachkommen an sie gelangen, zu raten und ire urtail und bedenken dorinnen mitzutailen vorpflicht sein. und ain ider der obgemelten ersten dreier lectorn soll zu besoldung haben zwaihundert gulden, je ain und zwanzig unser zinsgroschen fur ainen gulden gerecht, und ides quatember doran funfzig gulden von der universitet zu der einnam und ausgab entpfahen. und wiewol ain pfarner zu Wittenberg ane das zwaihundert gulden von der pfarren hat sambt etzlichem getraidich, so wollen wir ime doch himit zugelegt und zu berurtem einkommen nach sechzig gulden jerlich aus nachvolgender unser stiftung, und auf ain ides quatember den virden tail dovon zu entpfahen, vorschafft haben⁴.

Zum andern vorordenen und wollen wir, das in unser hohen schulen zu Wittenberg vier legenten der recht, dorunter drei doctores, der virde zum wenigsten ain licentiat, sein sollen. der ider soll wochentlich auch vir tag, als montags, dinstags, dornstags und freitags, und des tags ain stunde zu lesen vorpflicht sein. und sol allewege der furnemliche und elter legent die erste lection in FF veteri, inforciate oder FF novo⁴ halten, wie er es nach gelegenhait in ainem der benannten bucher zu lesen den schulern am nutzlichsten achten wirdet. doch soll er die besten und furnembsten titel und leges, so in Welschen und andern universiteten ordinarie gelesen und repetirt werden, dorin zu lesen vorpflicht sein.

Der ander soll lesen in decretalibus, als in primo die tittel de constitutionibus, de officio delegati, de officio ordinari und alle folgende titel bis zum ende desselben ersten buchs, keinen ausgenommen dann die zwene de officio legati und de majoritate et obediencia, und^b in secundo decretalium, wie die tittel nach ainander bis zu end gehen.

Nachdeme wir auch ain zeit lang befunden, das sich etzliche widerwertige mainungen under unsern legenten der hailigen geschrift, auch ains teils der rechten bishier zugetragen, furnemlich der ehsachen und der erbschaften halben derer kinder und erben, so zuvor in des babstums gaistlichen ordenung oder in priesterstenden gewest: domit dan derwegen kain zwitracht, zwaiung noch unrichtikait in unsern landen furfalle, so wollen wir derwegen mit rath unserer rete und landschaft aine sunderliche vorordenung ausgehen lassen, wellichr wir ungeachtet was des babsts oder andere recht dorinnen vorsehen, durch die so sich von wegen unsers hoffgerichts zu Wittenberg zu den rechts-

belernungen auf je zu zeiten überschickte fragen der unsern braucher lassen, solcher felle halben, die sich in unsern und der unsern gebieten zutragen, vestiglich und ane alle disputation wollen nachgegangen haben.

Der dritte legt in berurter facultet soll lesen in Codice, der virde soll die Institutiones lesen.

Und berurten vier legenten der rechten, welche unsere und unser erben rethe und uns und inen mit ratspflichten vorwant sein sollen, soll zu jerlicher besoldung gegeben werden, alleweg der virde tail auf ain ides quatember, nemlich dem ersten zwaihundert gulden, dem andern hundert und achtzig, dem dritten hundert und virzig und dem virten hundert gulden. aber gemelte drei erste legenten sollen sich brauchen lassen an unserm hoffgericht zu Wittenberg als beisitzere, der virde sol an gemeltem unserm hoffgericht der armen advocat und procurator sein.

Und dieweil unser lieber herr und vater seliger ain vorordnung gemacht, das alle rechtsbefragung und belernungen, so sich in unsern furstentumben begeben, an die doctores des hoffgerichts zu Wittenberg beschehen und gelangen mugen⁵, so sollen sie alle vier zu angezaigten rechtsbelernungen in burgerlichen und peinlichen sachen zu sprechen gezogen und gebraucht werden und ir jeder der zugenge zu gleichem antail dovon zu gewarten haben.

Ferner wiewoll unser universitet anfenglich nit mer dan ainen und nu ain zeitlang zwene doctorn medicine gehapt, die in derselben facultet ordinarie gelesen, so wollen wir doch, das bei uns und unsern nachkommen nu fortmer drei lectores in derselben facultet, der zwene, so die ersten lection haben, doctores, der dritte aber zum wenigsten ain licentiat sein sollen. der erste und elter lector doselbst soll die nutzlichsten bücher Hipocratis und Galeni, der ander Rasyn und Avicennam und der dritte anathomicos libros lesen. und der erste soll anderthalb hundert, der ander hundert und dreißig, der dritte achtzig gulden zu solde haben.

Es sollen aber die teglichen lection, wie wir die, als obstet, in dreien faculteten ausgesatzt, zu den zeiten, di do lesens zeite seint und gehaisen werden, kaine ane redliche ehhaften vorseumbt noch underlassen werden bei vermeidung billichs und gepurlichs einsehens. auch entlich und zuletzt bei privierung der lection, ausgenommen wan wir und unsere erben imants aus gemelten faculteten zu uns erforderten oder in unsern sachen und gescheften gebrauchen, und sunderlich auch, wan die legenten der recht auf die vier ausgesatzte jarzeiten mit unsers hoferichts sachen zu Wittenberg beladen sein. ob auch ainer oder mehr zufurderst von juristen und erzten je zu zeiten von frembden gefordert wurden, so sol doch ain jeder mit dem auszihen die maß halten, das er die schule nit zu vil vorseume, auch sein seumnus mit lesen auf andere tage, da er sonst zu lesen nit schuldig were, widerumb vorgleiche und einbringe.

Und nachdem die facultet der artisten der ursprung und stam ist und den anfang gibt zu allen andern obgemelten faculteten und kunsten, denen auch der gröser hauf der studenten anhangt und volgt, damit nu die jugent und die schuler, so in denselben kunsten und artibus studiren, dester bas und reichlicher mit allerlei lection in sprachen und kunsten vorsorgt und vorsehen sein, sich auch hinfurt kainer seumnus, als ob sie in unser universitet irer eltern gelt und gut vorseumlichen vorzeren, musten zu beclagen haben, so wollen und ordenen wir, das wochentlich vier tag, als monttags, dinstags, dornstags und freitags, und ides tags ain stunde, nachbestimte lectiones mit vleis und ungesumbt gelesen und gehalten sollen werden, nemlich: aine in hebraischer und die andere in krigischer sprachen, die dritte in poetica, die virde in Therencio und gramatica, wie bis anher. auch sollen zur lection teglich gelesen werden durch zwene legenten in matematica. so sollen zwene lectores sein: der aine sol teglich lesen in dialectica, der ander in retorica. dieselben zwen sollen neben iren lection vorpflicht sein die habitation in den collegien zu vormieten und das mitgelt^o einzubringen und dem fisco zu uberantworten. über das solln auch dieselben zwene wochentlich declamacion halten. das seind also acht lection und lectores. die neunde lection soll teglich sein in phisica, die zehende in morali philosophia. zum eilften soll umb der jugent willen nach ain geschickter magister vorordent werden das pedagogium zu halten.

Und sollen in dieser facultet der artisten ausserhalb derer, so in hebraischer und greckischer sprachen lesen, welchem iden hundert gulden volgen sollen, ainem jeden lectori von vorbestimpten lection achtzig gulden zu solde und ain ides quatember der virde tail doran gegeben und entricht werden, ausgenommen aber der zu dem pedagogio vorordent soll jerlich virzig gulden haben. auf welche stunden aber ain jeder legent berurter vier faculteten seine lection thun und halten, das soll durch ain sunderliche ordenung mit unserm wissen und bestetigung erclert und ausgesatzet werden.

Und dieweil disputationes in allen faculteten zum studio, auch zur ubung der schuler merklich gros ursach geben, so wollen wir hinit geschafft und unvorbruchlich bei und nach uns zu halten vorordent haben, das in den dreien hohen faculteten alle virtail jar ainmal disputirt. und ob sich gleich von wegen furfallender promotion dorzwischen disputation zutruen, so sollen doch dieselben mit gerechent werden. und es soll ain ider besoldeter lector, wan inen die ordenung betriff, solche disputation zu halten vorpflicht sein und vor seine muhe und vleis sol er auf das malh seiner gehalten disputation zwene gulden, der respondent ainen gulden haben und ainem iden arguerten oder opponenten, wo sein vleis gespuret wirdet, alsbald nach gehaltener disputation funf groschen gegeben werden.

In artibus sol auf den sonnabend, und auf den ersten ain disputation und auf den andern ain declamation, und also für und für

wechselsweis gehalten werden. und sollen alle magistri, professores und andere, so in facultate sein, zu disputiren schuldig sein. aber die rhetores, der grecus lector und lector Therencii sollen vorpflicht sein die declamationes zu bestellen und nach ainander sol ainer im jar ainmal declamiren. und soll ain ider president von seiner gehaltenen disputation funf und der respondent vir, ein jeder opponent aber zwen groschen und ain jeder declamant auch funf groschen haben, die auch alsbald nach der disputation oder declamation sollen gegeben werden. welche aber under berurten professorn, wan inen die ordenung trifft nit disputirn oder declamirn werden, deme sol, so oft er doran seumig, neben privirung des zugangs auch umb ainen halben gulden gestraft und ime an seinem sold abgezogen werden.

Nachdem auch unser universitet ains notarien und zwaier pedellen bedurftig, wie die auch vom anfang der universitet bishere gewest sein, so sollen dem notario ides jars funfzig gulden und auf ain ides quatember der virde tail gegeben werden; dorzu sollen ime bleiben und volgen, was derselbig notarius hievor von zufelligen sachen und zugengen gehapt hat. einem iden pedellen aber sollen geraicht werden zwanzig gulden und inen dorzu volgen alle zugenge, wie sie die bishere gehapt haben.

Dieweil dann von nöten ist, ainen haushalter, speiser oder economum zufferderst umb der armen studenten willen, die sich wochentlich mit gromem kostgelt nit mügen beladen, zu haben, domit dann denselben dester besser und vleissiger pflegung mit speisunge, trank, stubenwermen zu winters zeiten und sonsten beschehe, so wollen wir himit ferner vorordent und geschafft haben, das demselben speiser und economo, so die universitet dorzu annehmen wirdet, aus den nachbestimpten gefellen und nutzungen jerlich virzig gulden und auf ain ides quatember zehen gulden geraicht und gegeben sollen werden.

Als auch nu bishere ehrlich und loblichen gehalten ist worden, das in der comunitet stuben ainer, der zu tisch aus der hailigen geschrift under der malzeit gelesen, vorordent worden, domit got in seinem segen gelobt und ine dorumb gedankt, auch unzüchtige ader ungeschickte reden und geschrei dest mehr vormieden werden, so wollen wir, das ain solcher, der zu tisch lese, hinfurt auch gehalten und ain armer, geschickter und tuglicher geselh dorzu angenommen werde, der sich sonst auf sein vormügen nit vormag in unser universitet zu erhalten. demselben sollen aus berurtem einkommen jerlich zwolf gulden, und ides quatember drei gulden, gegeben werden.

Auf das auch ferner durch uns himit vorsehung beschehe, wan sich lection in obbestimpten vier faculteten entzwerder durch todesfah, hinwegzihen oder auch durch unser und unser erben und nachkommen enturlaubung der legenten, derer unvleis oder untugent vormarkt wurde, vorledigen, wie andere an derselben stat gesetzt, angenommen und vorordent sollen werden, so wollen wir vor uns und dieselbig unsere erben himit gewilligt haben und geschehen lassen, das unser universitet

und die personen, so bishere zu derselben regiment gehört haben, zwo andere personen, die sie zu der vorledigten lection, und welchen sie dorunter vor die tuglichste, geschickste und gelertiste achten, uns und unsern erben benennen und nominirn sollen, darauf wir und unser erben alsdan aine derselben personen zu solcher lection zu bestettigen und confirmiren wollen haben.

So sol auch uns und unsern erben himit vorbehalten und unbenommen sein, so wir furtrefflich gelerte und geschickte leute ausserhalb unser universitet wurden erfarn und mit denselben wege zu treffen wissen, sich auf unsere gestiftete besoldung oder auch unser und unser erben gnedige zulag in unser universitet zu Wittenberg zu begeben und zu der vorledigten lection bestellen zu lassen, das uns solchs freistehen und unser universitet nomination halben derselben zu ehren und besten unbenommen sein soll, wie dann unser vetter herzog Friderich gotseliger vom anfang derselbigen universitet bis in sein absterben solchs auch also gehalten hat.

Dorzu wollen wir uns und unsern erben fur das andere furbehalten haben, do wir ains oder mehrer sunderlichen guten vleis, der mit lesen und disputiren bei unser universitet von inen beschehe, auf der universitet anzaig oder auf unser und unser erben glaubliche befindung vormerken wurden, das wir und gemelte unser erben sollen und wollen macht haben, den oder demselben aus unser gestiften und vorordenten uberwas des jerlichen einkommens uber die ausgesatzten ordentlichen besoldungen ain jerliche zulegung zu tun, auch den unvleissigen ire vorordente solde ain zaitlang, bis das ir vleis widerumb befunden wirdet, zu vormindern oder dieselben, wie vorberurt, durch unser und unser erben geschefte genzlich zu enturlauben und irer lection zu entsetzen.

Was aber belangt die andern personen, dovon oben gemelt, nemlich annehmung des notarien, des economi oder speisers in collegio, item der pedellen und was dergleichen personen mehr sein, die soll die universitet nach dem mehrern der stimmen anzunemen, zu setzen, auch widerumb zu enturlauben haben.

Und auf das nu dem allen nach unser universitet gnediglich, auch erblich gewidembt, fundirt und gestift sei und das gelt, sovil obgemelte solde sambt den uberigen zulagen dieser zeit austragen und machen wilh, als nemlich virthalbtausend zwaihundert und funf und neunzig gulden, auf zwu fristen ides jars, so hirnach bestimpt werden, gewislich gefallen und geraicht sollen werden, so sol zum ersten alles einkommen an gelt und getraidich, hunern, gensen, gehulzen und andern nutzungen, sie sein erblich oder widerkeufflich, so bishere zu unser stiftkirchen zu Wittenberg gehört und an geld und zu gelde gerechent jerlich in summa zwaitausend funfhundert ein und sechzig gulden ain groschen⁷ unser universitet zugewant und incorporirt sein und bleiben, nichts ausgenommen dan was zu spenden und almusen vor arme leut durch unsere vofarn gestiftet und wir in dieser unser fundation dem andern prediger in unser schloskirchen zu Wittenberg,

auch dem organisten, calcanten, dem kuster und fur sechs chorale und zu lichter oder geleuchte, auch andern, dieweil unser lieber vetter und herr vater ir begrebnus also haben und wir vormittelst götliche gnaden doselbs auch zu haben bedacht sein, hernach vorordent. un dieweil wir dann under berurtem einkommen der stiftkirchen zu Wittenberg auch das einkommen wollen gemaint haben, so etzliche canonicker vicarien, caplanen und andere, die noch zur zeit am leben sein, habe und dasselbig ire lebenslang ferner haben und gebrauchen sollen, doch die ausgenommen welchen wir irer lection halben sunderliche besoldungen ausgesatz: so wollen wir auch himit die tittel und namen der digniteten, auch canonien, vicarien, caplanen nach berurter persone abgang genzlichen ausgelescht und extinguir haben.

Nachdeme auch die notturft erfordert, das, wie vorberurt, nach ain prediger neben obgemeltem doctor der hailigen schrift vorordent auf das in berurter unser schloskirchen teglich gottes wort verkundigt und gepredigt werde, so wollen wir und unser erben allewege aines geschickten man zu solchem predigamt zu vorordnen haben, der verpflichtet sein soll wochentlich funf predigten auf nachbenante tag dorin zu tun als montags, dinstags, dornstags, freitags und sonnabents und derselbig soll jerlich achtzig gulden von solchem predigamt haben und ime aus dem einkommen berurter unser stiftkirchen durch der universitet vorordenten einnehmer oder vorwalter geraicht werden.

Dorzu soll auch allewege ain kuster oder kirchenknecht in berurter unser schloskirchen sein, dieselbig rein zu halten, auch auf- und zuzeschliessen, den saiger zu stellen und anders, wie bishere ainem kuster zugestanden, zu tun. dem sollen aus berurtem einkommen jerlich virzig gulden fur alles gegeben werden. dorzu soll sein ain organist sambt ainem calcanten auf die sonntag und ander fest, auch do es sonsten die gelegenheit erforderte, die gesenge zu schlahen. und gemeltem organisten sollen sechzig und dem calcanten sibben gulden jerlich aus der kirchen einkommen, auf ides quatember der virte tail, entricht werden. ferner sollen dorinnen sechs chorales vorordent sein und nach absterben der itzigen arme studenten, die zum studio geschickt und sich armuts halben nit vormugen zu erhalten, an derer stat so absterben, genommen werden. und diese corales sollen durch ainem rector der universitet sambt den vier decanen, die jeder zeit sein, aufgenommen und ir idem jerlich funf und zwanzig gulden zu lon gegeben werden. aber under diesen sechs choralesen sollen mitgemaint sein die arme studenten, welchen man bis anher aus der stiftkirchen einkommen virzig gulden zu irer underhaltung gegeben und ausgetailt hat; dann derselben zwene sollen under diesen sechs coralesen sein und mit inen helfen singen und andere burden, wie bisher, in der kirchen tragen. dorzu sollen auch jerlich zwanzig gulden aus gemelter kirchen einkommen zu lichten und das kirchengered waschen zu lassen und zu andern notturften dem kuster auf sein berechnen jerlich, und ides quatember funf gulden, geraicht werden.

Diweil auch unser lieber vetter herzog Friderich seliger ain gute lieberai alhie zu Wittenberg zu zeugen und aufzurichten furgenommen, und wir dann unser universitet und sunderlich armen studenten zu nutz dieselbige mit buchern in allen faculteten und kunsten, auch in oberurten hebraischen und greckischen sprachen, statlichen zu mehren, zu bessern und an ainen bequemen ort in unserm schlos zu Wittenberg, als in der obern grosen hoffstuben, zu legen und vormittelst götlicher hulf zuzerichten lassen entschlossen, so wollen wir zu mehruung der bucher und besserung derselbn liberei himit hundert gulden jerlich dorzu vorordent haben. und nachdeme eins sunderlichen aufsehers und warters dorzu von nöten, wollen wir und unser erben nach uns itzt und kunftiglich ainen frommen man, der ain gelehrter magister sei, dorzu zu vorordenen und zu vorpflichten haben und ime die vorwaltung solcher lieberei bevelhen lassen. deme sollen jerlich von der universitet einnehmer oder vorwalter des fundirten einkommens virzig gulden zu lohn, auf ides quatember den virten tail zu bekommen, geraicht werden. derselb soll auch dorauf warten, domit man zu bequemen stunden ainen freien, unvorspernten zugang dorin haben muge.

Und nachdeme dieser unser widemung und foundation nach die summa aller vorberurten jerlichen solde sich auf vierthalbtausend zwaihundert und funf und neunzig gulden erstreckt und dieser zeit, weil nach etzliche canonicken, vicarien und caplanen am leben sein, der stiftkirchen einkommend auf zwaitausend funfhundert ein und sechzig gulden ain groschen nit zuraicht, so wollen wir, das die sequestratores zu Sachssen, Duringen und Meissen vorfugen, auch vorpflicht sein sollen, oder, wo es sich mit unser und des hochgebornen fursten hern Johans Ernsten von Sachssen cet., unsers freuntlichen lieben bruders, closter und gaistlichen stiftung vorwaltung auf andere wege zutrüge, so soll es durch uns und unsere erben vorfugt werden, das aus den clostern unsers curfurstentumbs zu Sachssen funfhundert, aus den zu Duringen sibenhundert und aus den Meisnischen auch sibenhundert gulden jerlich auf zwo fristen, nemlich der halbe tailh auf den Michelsmarkt, nun negstkunftig nach dato domit anzufahen, und der ander halbe tailh auf den Ostermarkt zu Leiptzk vilgemelten von der universitet hirzu vorordenten auf gepurliche quitanz gewislich ane vorzug und eintrag geraicht und bezalt sollen werden. wann aber nach dem willen gottes die vorordente personen unser stiftkirchen zu Wittenberg auch vorsterben, dordurch dann weiter sechshundert virzehen gulden und sechs groschen ungeverlich sich vorledigen und der universitet zugehn wurden, so sol dornach an deme, das wir aus den Duringischen und Meisnischen clostern zu oberurten besoldungen zu dieser unser foundation itzt vorschaffen, berurte summa umb so vil sich idesmals nach ainer person absterben vorledigen wirdet, widerumb abgehen und vormindert werden⁸.

Truge sich auch zu, das zwuschen uns und unserm bruder bei unser baiden leben oder nach uns zwuschen unser baiden erben ain

tailung oder sonderung unser lande furfallen und gemacht wurde werde; so wollen wir himit vorordent und geschafft, das derjenige unser erbdeme das churfurstenthumb zu Sachssen wirdet zustehen, den uberschus, so uber das ganze unser stiftkirchen zu Wittenberg einkommer domit es die obgnante summa, nemlich virthalbtausent zwaihunder funf und neunzig gulden, erraiche, zuzulegen, auf sich und seine nachkomen churfursten zu Sachssen cet. allain nehmen und die closter, so unserm lieben brudern und seiner lieb erben in der tailung zufallen wurden, der zulag zu dieser unser foundation entheben und solche ubermas auf die closter, was die in der chur zu Sachsen jerlich nicht ertragen oder erraichen mochten, so ime an den andern furstenthumber zu seinen tail gefallen oder zukommen wurden, ane allen vorzug, vorhinderung oder widerred vorweisen, vorsichern und doraus volgen lassen sol.

Und diese summen und besoldungen sollen aus bestimpten clostern und stiften jerlich von derselben erblichen und gewidempten gutern und zinsen gefallen, und der widerkeufflichen summen halben, ob die je zu zeiten abgelegt und zu nutz nicht mochten so bald wider angelegt werden, kain abzug nach vorhinderung gewinnen.

Und nachdeme die universitet zu der einnam und ausgab bemelter vorordenten jerlichen pension, auch zu der stiftkirchn zu Wittenberg guter vorwaltung und bestellung ainer getreuen und geschickten person, wie dan zum tail oben gemeldet worden, bedurftig sein, so soll die universitet hirzu ain person, die sie dorzu fur nutz und tuglich achtet, anzunemen, zu voraiden, auch widerumb zu enturlaubn haben. und derselben bevelhaber oder vorwalter sollen jerlich von obbemelter summen des einkommens achtzig^a gulden zu lonn gegeben werden^b.

Dieweil auch die universitet iren fiscum hat mit allerlai zugengen, als von promotion, von vormieten der wesen und wohnungen in den collegiis, auch was iren statuten nach solcher zugenge mehr seint, die sich jerlich ungezweivelt auch auf ain zimliche summa erstrecken, so soll die universitet die andern burden, die sich kunftiglich begeben werden, selbs zu tragen und sunderlich die gebeude der collegien in beulichem wesen zu erhalten vorpflicht sein. doch wollen wir, wie dann unsere erben auch thun sollen, inen auf ir ansuchen mit holz dorzu gnedige steuer und hulf thun.

Zu deme allen und letztlich wollen wir uns und unsern erben furbehalten haben, so wir und gemelte unsere erben je zu zeiten nach unser und unser erben gelegenhait von vilberurter universitet der gewidempten pension auch zugenge halben beschiet und bericht fordern wurden, domit wir wissen mugen, wie ides jars obgedachte vorwissen und gewidempten einkommen ausgegeben, auch was jerlich davon in vorrat uberblieben, dorzu wie die zugenge der universitet fiscu einbracht und was davon ausgegeben oder nit, das ain rector zu ider zeit sambt den vier decanis uns und unsern erben gemelten bericht zu tun und bericht zu geben vorpflicht sein sollen.

Und das wir dis alles, wie oben im anfang dieser unser fundation und allenthalben ferner von artickel zu artickeln berurt ist, vor uns, auch unser erben nach uns stet, vhest, erblich und unvorbruchlich wollen gehalten und deme also gelebt und nachgegangen werden: des haben wir vor uns und unser erben und nachkommen diesen briff mit unser aigen hand und handzaichen unterschrieben und zu warer urkunde, setr und rechter wissenshaft und haltung unser innsigel anhängen lassen, der geben ist zu Wittenbergk auf freitag nach dem sonntag Misericordia domini nach Cristi unsers lieben hern gepurt tausend funfhundert und der wenigern zalh in den sechs und dreissigstn jarn. *[eigenh.]* Jo. Fridrich churfurst m. pr. sst.

^a verschafft haben fehlt in der Ausfertigung. ^b Das folgende lautete anfangs: und was allenthalben zu weltlicher sachen handlungen. decision und ordnung nutz und dienstlich (W). ^c Zu ergänzen: haben. ^d W. sechzig.

¹ GUW. 180—184. Vgl. den Vermerk im Album der Universität: Anno 1536... septima [so!] die maji... Joannes Fridericus elector etc. publice promulgavit hujus academiae fundationem, qui, quod existimabat ad officium boni principis pertinere curam conservandi et propagandi doctrinam vitae utilem, qua et christiana religio et leges et alia vitae commoda continentur, donavit huic academiae certos redditus et omnium facultatum ac honestarum disciplinarum perpetuas lectiones instituit usw. Förstemann, Album I S. 159. ² Und nachdem — heißt es in dem aus Torgau Mittroch nach Bartholomäi [25. August] 1529 abgefaßten, von den beiden Söhnen als Zeichen des Einverständnisses mitunterschiedenen Testament Kurfürst Johans — es dan am tag ist, das man pfarrer und prediger haben mus, sol anders das evangelion erhalten werden, darzu auch gelarte theologen und doctores, die do mechtig sein das wort zu verfechten und rain zu erhalten, und sonderlich zu itziger und kunftigen zeiten, do viel rottens und ungluck einreisset und teglichs zunimbt, und dan auch gelarte juristen und erfarne der rechten von notten sein zu erhaltung des weltlichen regiments, seintemal die welt-sachen und recht nit können ane gewisse gesetzte und ordnung gehandelt oder verricht werden, als dan aus gewlicher erfahrung gespurt wirdet: dorumb wollen wir unsere liebe sone treulich vormant und iren liebden hiemit als der vater freuntlich bevholen haben, sie wollen inen die hohe schuel zu Wittenbergk, und sonderlich got dem almechtigen zu lobe, dieweil die hailwertige gnade seins reichen worts itzt in diesen letzten zeiten daselbs wunderlich erstlich widderumb erschienen und aufgangen, zum hochsten lassen bevholen sein und dieselbig ungesparts costens mit allen vleis erhalten. Weimar, Ges. Archiv Reg. D. 141, gleichzeitige Abschrift. ³ Gemäß dem Testament Kurfürst Johans führte Johann Friedrich die Vormundschaft über seinen unmündigen Bruder, nach dessen Mündigwerden eine gemeinsame Regierung der Brüder eintreten sollte. Doch wurde Johann Ernst 1542 mit der Herrschaft Coburg — unter einer gewissen Oberaufsicht des Kurfürsten — abgefunden. Mentz III S. 122f. ⁴ Das Digestum Vetus umfaßt von den 50 Büchern, in die die Pandekten zerfallen, Buch I bis Buch XXIV Tit. 2 (De divortii et repudiis); das Digestum Infortiatum reicht von dort bis Buch 38 zu Ende, das Digestum Novum umfaßt die Bücher 39—50. ⁵ Nr. 159. ⁶ D. i. Mietgeld. ⁷ Vgl. hierzu die wohl gleich nach dem Erlaß der Fundation entstandene Aufzeichnung: Summa summarum alles einkommens des stifts Witembergk, davon dieser zeit die universitet und des stifts personen underhalten, inclusis 300 gl. aus dem

closter Buch, facit: 2861 gl. 1 gr., inclusis 64 gl. 18 gr. an 454 scheffel korn uff den ampten und mulhen vorschrieben, ein scheffel zu 8 gr. angeschlagen. Von berurter summa geldes werden etzlichen stiftspersonen und andern, so noch am leben, geraicht nemlich 614 gl. 7 gr. Daruber 300 gl. aus dem closter Buch an gemelter summa abgekurtz. Also bleibt nach solchem abezug im restat an obberurter suma des ganzen einkomens des stifts 1946 gl. 15 gr. Nun erstreckt sich die suma der fundation in 3796 gl. Dieser suma zu erlegung kumbt zu hulf das bemelt restat, nemlich 1946 gl. 15 gr. Also will daruber itziger zeit und in angehung der fundation daß die zulage sein, nemlich 1848 gl. 6 gr. Wo aber die 800 gl., so aus dem closter Buch geraicht, bei der summa des stifts einkomens, nemlich 2861 gl. 1 gr. pleiben sollen, so thuet die zulage 1548 gl. 6 gr. *Weimar, Ges. Archiv Reg. O. Nr. 237 Bl. 6—7, Reinschrift. — Eine zweite Reinschrift ebenda Bl. 8—9 unterscheidet sich von obigem Text durch Nichtberücksichtigung der 300 gl. aus dem Kloster Buch in der Berechnung und durch den Zusatz am Schluß: Nota. wo die personen des stifts abesterben, so gehen der fundation zu gut 614 gl. 7 gr. uff solchem vhall erstreckt sich die zulage uff 1288 gl. 20 gr. * Unter dem 19. August 1536 teilte der Kurfürst den Sequestratoren in Sachsen, Meißen und Thüringen mit, daß er zur Ausführung des väterlichen Testaments und mit Rat und Bewilligung des engeren Ausschusses seiner Landschaften alle Lektionen in der Universität unverrücklich geoidmet und fundiert habe, so zwar daß, was an den gestifteten Summen die Stiftskirche nicht aufbringe, in 2 Fristen, zu Michaelis und Ostern, aus den Klostergeldern beschafft werden solle usw. Reg. O. Nr. 333 Bl. 1—2 Entwurf. * Zum Verwalter zu den Gütern, die ihr die Fundation zugewiesen habe, und zu Einnahme und Berechnung des Geldes, das ihr außerdem jährlich gereicht werden solle, empfahl der Kurfürst der Universität unter dem 19. Juli Johann Rhau zu Wittenberg. Die Universitäts zog jedoch den bisherigen Verwalter der Stiftsgüter, Christof Blanck, vor. Doch kam der Kurfürst hernach am 14. Oktober 1539, als Blanck im Begriff stand sein Amt niederzulegen, auf Rhau zurück (Weimar, Reg. O. Nr. 241, Entwurf), der dann auch, als jener Anfang Mai 1540 zurücktrat, sein Nachfolger wurde. GUW. 231, 3.*

1536 September 17. Wittenberg.

194.

Die Universität an Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen. Unterstützt das Gesuch des Oekonomen¹, Korn außerhalb Wittenbergs zu beziehen. um vom Wittenberger Markt unabhängig zu werden und den bisherigen Tischpreis im Kollegium halten zu können².

Weimar, Ges. Archiv Reg. O. Nr. 302 Bl. 1, Ausfertigung.

¹ Das Schriftstück nennt ihn mit einer noch aus den älteren Zeiten der Universität überkommenen Bezeichnung den „Propst im collegio“. Sonst wird er auch „Speiser“ genannt. Es war damals Martin Hoppe. ² Der Kurfürst befahl daraufhin d. d. Torgau 2. Oktober 1536 dem Schosser zu Seyda, der Universität fünfhundert Scheffel Korn um 100 Gulden „und also einen scheffel für vier groschen“ abzulassen. Reg. O. Nr. 302 Bl. 2, Entwurf.

1536 September 24. Lochau.

195.

Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen an Dr. Brück, den Landvogt zu Sachsen¹ und Christof Groß Hofmeister.

Wittenberg, 1926

U r k u n d e n b u c h der Universität Wittenberg

T e i l 1
(1502—1611)

*Herausgegeben
von der Historischen Kommission
für die Provinz Sachsen
und für Anhalt*

Bearbeitet
von
WALTER FRIEDENSBURG

*

Magdeburg
1 9 2 6

Selbstverlag der Historischen Kommission
Auslieferung durch Ernst Holtermann,
Magdeburg